

Freunde der Monacensia e.V.  
**Jahrbuch 2021**

mitbegründet von Wolfram Göbel,

herausgegeben von Gabriele von Bassermann-Jordan,  
Waldemar Fromm und Kristina Kargl

**Allitera Verlag**

Weitere Informationen über den Förderverein Freunde der Monacensia e. V.  
unter [www.monacensia.net](http://www.monacensia.net)

Allitera Verlag  
Ein Verlag der Buch&media GmbH München  
© Dezember 2021 Buch&media GmbH München  
Layout, Satz: Mona Königbauer  
Umschlag nach einem Entwurf von Kay Fretwurst, Freienbrink  
ISSN 1868-4955  
Printed in Europe · ISBN 978-3-96233-318-8

Allitera Verlag  
Merianstraße 24 · 80637 München  
Fon 089 13929046 · Fax 089 13929065

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie auf [www.allitera.de](http://www.allitera.de)  
Kontakt und Bestellungen unter [info@allitera.de](mailto:info@allitera.de)

Sylvia Schütz

## #Erika Mann – Gemeinsam neues Wissen schaffen

Die digitale Erweiterung der Ausstellung

*Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin*

Im Oktober 2019 eröffnete die Monacensia im Hildebrandhaus die Ausstellung *Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – Politische Rednerin*. Im Mittelpunkt der erstmaligen Einzelausstellung über die älteste Tochter von Katia und Thomas Mann stand ihr konsequentes Eintreten für Freiheit und Demokratie. Mit der wissenschaftlichen Kuratierung beauftragte die Monacensia die Literaturwissenschaftlerin und Erika-Mann-Biografin Prof. Dr. Irmela von der Lühe. Dadurch war es möglich, auf der Basis des in der Monacensia bewahrten literarischen Nachlasses von Erika Mann (1905–1969) einen perfekten Ist-Zustand über die aktuelle Forschungslage abzubilden. Darüber hinaus war die Ausstellung von Anfang an als langfristiges, partizipatives Projekt konzipiert, das über die Grenzen des klassischen musealen Zeigens der im eigenen Archiv bewahrten Schätze hinaus zielte und das offen war, die eigene Sammlung und Erkenntnis in einen weiteren Zusammenhang zu stellen. Die Gesamtkonzeption war darauf angelegt, sich als literarisches Gedächtnis der Stadt von der Idee der letztendlichen Deutungshoheit zu entfernen und sich in ein für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neues und spannendes Experimentierfeld zu begeben, geleitet von der ambitionierten Intention, sich mit den Rezipientinnen und Rezipienten der Ausstellung in den Austausch zu bringen, um gemeinsam neues Wissen zu schaffen.

Über den Zusammenhang von Sammlungen und Wissensproduktion schreibt der Autor und Kurator Hans Ulrich Obrist:

»Eine Sammlung aufzubauen bedeutet, Dinge zu finden, zu erwerben, zu ordnen und aufzubewahren, ob in einem Raum, einem Haus,

einer Bibliothek, einem Museum oder einem Depot. Es ist damit auch unweigerlich eine Form, über die Welt nachzudenken – die Zusammenhänge und Prinzipien, durch die eine Sammlung entsteht, umfassen Annahmen, Gegenüberstellungen, neue Erkenntnisse, Experimentiermöglichkeiten und Assoziationen. Der Aufbau einer Sammlung, so könnte man sagen, ist eine Methode, Wissen zu produzieren.«<sup>1</sup>

Mit der Erika-Mann-Ausstellung wurde dieser Ansatz zum ersten Mal in der kuratorischen Praxis der Monacensia angewendet.

### *Schnittstellen suchen, Wissen teilen*

Wie also ging die Monacensia vor, um ihr institutionelles, der Sammlung innewohnendes Wissen zu öffnen, zu teilen und mit dem Wissen ganz anders gearteter Sammlungen zu verknüpfen? Der Schlüssel hierfür lag in der digitalen Kulturvermittlung, die für Anke Buettner, seit 2019 Leiterin der Monacensia, ein konsequenter strategischer Baustein hinsichtlich der Fortschreibung des 2016 mit der Sanierung und Neukonzeption der Monacensia begonnen Öffnungsprozesses der traditionellen Kultureinrichtung ist. Das umfangreiche Begleitprogramm zur Erika-Mann-Ausstellung war von vorne herein sowohl analog, in Form klassischer Formate, wie beispielsweise Lesungen, Diskussionsreihen und Führungen, als auch digital geplant. Wichtig dabei war, dass der digitale und der analoge Raum, zumindest in den Monaten vor den Pandemie-bedingten Schließungen, stets aufeinander bezogen und durch soziale Interaktion rückgekoppelt und miteinander verschränkt waren. Ein erster Baustein der von Dr. Tanja Praske entwickelten analog-digitalen Kulturvermittlung zur Erika-Mann-Ausstellung waren etwa Videos für YouTube und das SocialWeb, vor allem jedoch der Bloggerwalk im November 2019, ein Format, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Monacensia neu war und Raum zum Ausprobieren bot. Ausgewählte Bloggerinnen und Blogger wurden zu einer exklusiven Abendführung durch die Erika-Mann-Ausstellung eingeladen, die sowohl eine Einführung in die Archivarbeit als auch eine Lyrik-Performance der Künstlerinnen Theresa Seraphin und Lisa

<sup>1</sup> Hans Ulrich Obrist: *Kuratieren!* München 2015, S. 53.

Jeschke beinhaltete und mit einem Kennenlernen bei Getränken und Snacks endete.

Die Impulse, die hierbei gesetzt wurden, führten zu ganz unerwarteten Ergebnissen und Effekten, letztlich zu einem erweiterten *storytelling*: So verglich beispielsweise eine Mode-Bloggerin Erika Mann als Vertreterin des Typus der »neuen Frau« mit Coco Chanel, eine Reisebloggerin empfahl ihrer Community die Monacensia als einen Ort, den man unbedingt gesehen und erlebt haben sollte. Illi Anna Heger dokumentierte den Bloggerwalk mit Comic-Skizzen. Das eigene Narrativ loslassen und Neues zulassen waren hier wertvolle Erfahrungen. Für die Kommunikation wurden Hashtags wie #ErikaMann oder #Monacensia festgelegt. Die unterschiedlichen Beiträge wurden von Dr. Tanja Praske gesammelt und digital im Blog der Münchner Stadtbibliothek verlinkt, analog vor Ort konnten sich die Besucherinnen und Besucher der Monacensia mittels einer SocialWall informieren. Aktive Unterstützung erfuhren ältere oder weniger Technik erfahrene Besucherinnen und Besucher durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine besonders bedeutende Rolle als Vermittler der digitalen Ausstellungselemente kam dabei den Haus- und Veranstaltungstechnikern zu. Hier geschah digitale Bildung niederschwellig in der sozialen Kommunikation. Der Bloggerwalk war eine erste, nachhaltig wirkende Erfahrung, wie durch derartige Aktionen und das Zulassen offener Schnittstellen der Resonanzraum einer Ausstellung merklich vergrößert werden kann.

### *Vernetzungsaktion – interdisziplinärer Austausch*

Der nächste Baustein innerhalb der digitalen Adaption der Erika-Mann-Ausstellung knüpfte an den Bloggerwalk an, ging aber noch einen gewaltigen Schritt weiter in Richtung einer zeitgemäßen Wissenskultur. Die Vernetzungsaktion #ErikaMann hatte zum Ziel, unterschiedlichste Sammlungen und Wissensinhalte unter dem Aspekt von Erika Manns Idealen »Anstand, Freiheit, Toleranz« in Verbindung zu bringen. Im März 2020 startete der Aufruf zur überregionalen Vernetzungsaktion #ErikaMann, der sich diesmal explizit an Kolleginnen und Kollegen anderer Kultureinrichtungen richtete. Aufgerufen wurden Kulturhäuser, Forschungseinrichtungen und GLAM\*-Institutionen (\* GLAM

steht für Galleries, Libraries, Archives and Museums), aus der Perspektive ihrer Sammlungen Texte, Bilder, O-Töne, Dokumente oder Forschungsergebnisse zu Erika Manns Themen Demokratie, Anstand, Freiheit, Toleranz beizutragen. Um möglichst vielfältige Ergebnisse zu erzielen, wurde die Fragestellung weitgehend offen gehalten. Wichtig war, in der Zeit Erika Manns und im oben genannten Themenfeld zu bleiben. Informelle Blicke hinter die Kulisse der eigenen Institution waren ebenso willkommen wie längere Statements, O-Töne oder Forschungsergebnisse. Auch für die Form der Beiträge bestand weitgehende Offenheit, die als Blogposts, Gastartikel im Blog der Münchner Stadtbibliothek oder via Twitter, Facebook oder Instagram kommuniziert werden konnten. Gemeinsame Plattform der Beiträge war wieder der Hashtag #ErikaMann im Social Web.

Die Einladung wurde gerne angenommen. Viele Institutionen fingen den Ball auf und stellten sich durchaus kreativ die Frage, was das Leben und Werk Erika Manns mit ihren Sammlungsbeständen zu tun haben könnte. Teilgenommen haben unter anderem der Adalbert Stifter Verein München, das »Deutsche Exilarchiv 1933–1945« der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt, das Deutsche Museum, das Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum Osnabrück, die Europeana, das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, das Goethe-Museum Düsseldorf, das Historische Museum Frankfurt, das Jüdische Museum München oder die Waldemar-Bonsels-Stiftung München.

### *Kinderbuch und Zeppelin*

Mit der Vernetzungsaktion verfolgte die Monacensia den Grundgedanken, die eigene Spezialisierung ein Stück weit zu verlassen. Im Mittelpunkt der Betrachtung sollte nicht mehr ausschließlich die eigene Sammlung oder Ausstellung stehen, vielmehr sollte sie in einen größeren Sammlungskontext gestellt, mit Wissen und Inhalten aus anderen Museen verknüpft werden. Der interdisziplinäre Austausch sollte Spielraum schaffen, um ganz neue Verbindungslinien zu ziehen, um bestenfalls dem eigenen Narrativ weitere Kapitel hinzu zu fügen. Ein Beispiel soll dies kurz veranschaulichen.

Die Historikerin Mareike Köhler vom Team Deutsches Museum Digital betrachtete die Kinderbücher Erika Manns. Die Illustration

auf dem Umschlag von *Stoffel fliegt übers Meer* aus dem Jahr 1932 zeigt einen Zeppelin, gezeichnet von Ricki Hallgarten, einem Jugendfreund von Erika Mann. Der Zeppelin war der Anknüpfungspunkt zur Sammlung des Deutschen Museums und darüber hinaus zum Zeppelin Museum in Friedrichshafen am Bodensee. Mareike Köhler nahm also den Faden auf, verknüpfte ihn mit Forschungsinhalten zur historischen Luftfahrt aus der eigenen Sammlung und verwob mit dem zweiteiligen Blogbeitrag *Around the World* auf höchst unterhaltsame Weise das literaturwissenschaftliche Narrativ über Erika Manns erstes Kinderbuch mit Objekten der naturwissenschaftlichen Sammlung des Deutschen Museums. Alle 22 Beiträge der Vernetzungsaktion sind im Blog der Münchner Stadtbibliothek aufgelistet und verlinkt.

### *Fazit*

Im Jahr 2020 erreichte die Monacensia im Hildebrandhaus trotz monatelanger Corona-bedingter Schließungen einen wichtigen Meilenstein hinsichtlich der Fortschreibung ihrer konzeptionellen Neuausrichtung als offenes Haus und erprobte innovative Wege der digitalen Kulturvermittlung und des Umgangs mit dem kulturellen Erbe der Stadt München. Für alle Beteiligten war nach dieser Erfahrung klar, dass die Monacensia auch bei der Konzeption ihrer zukünftigen Ausstellungsprojekte diese langfristige und durch die dauerhafte Präsentation und Fortschreibung im Netz nachhaltige Strategie einer partizipativen Herstellung und Vermittlung von Wissen beibehalten wird.

